Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 401. Morgenblatt. Donnerstag, den 29. August. 1867.

Deutschland.

Berlin, 28. August. Ihre Majestäten der König und die Königin werden zum 4. September in Köln erwartet, woselbst die Dombau-Jubelfeier festlich begangen werden soll.

— Auch die „Prov.-Corr." bestätigt, daß wegen Nordschleswigs mit Zustimmung des preußischen Kabinets hier demnächst vertrauliche Besprechungen stattfinden und voraussichtlich sofort ihren Anfang nehmen werden, sobald die dänische Regierung in Betreff des ihrerseits zu ernennenden Kommissarius eine Wahl getroffen haben wird.

— In Bezug auf die hessischen Vertrauensmänner bemerkt die „Prov.-Corr." heute: Zu den Berathungsgegenständen gehören die Fragen wegen Ausbildung der Kreisvertretungen und wegen Einrichtung einer ständischen Vertretung für den Regierungsbezirk Kassel. Außerdem soll den Vertrauensmännern Gelegenheit gegeben werden, ihre Wünsche in Betreff hessischer Verhältnisse in eingehender Weise auszusprechen, und es liegt in der Absicht der Staatsregierung, diesen Wünschen nach Möglichkeit entgegenzukommen.

— Die hessischen Vertrauensmänner kamen heute früh 9 Uhr zu einer vertraulichen Besprechung unter sich im Gebäude des Herrenhauses zusammen und gingen um 10½ Uhr wieder auseinander. Um 12 Uhr fand eine ordentliche Sitzung statt.

— Der nordamerikanische Gesandte, Georg Bankroft, begiebt sich am Freitag an den Hof nach Dresden, um auch dort sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

— Schon früher verlautete von einer beabsichtigten Zusammenkunft des Königs von Preußen mit den süddeutschen Souveränen, wenigstens den Königen von Baiern und Würtemberg und dem Großherzog von Baden und als Ort dafür wurde die Burg Hohenzollern bezeichnet. Es scheint, als ob jetzt, wo es nothwendigerweise als eine Gegendemonstration gegen die Salzburger Entrevue und die von dort versuchte Verlockung der Südstaaten aufgefaßt werden muß, dieses Projekt wieder aufgenommen werden sollte. Dem „Temps" wenigstens wird unterm 24. Aug. aus Berlin gemeldet, daß eine solche Zusammenkunft am 6. oder 8. September in Baden-Baden stattfinden sollte, und daß der Großherzog von Baden es übernommen habe, seine süddeutschen Nachbarn dafür zu gewinnen

— Wie die „Köln. Z." wissen will, stehe die auf eigenes Ansuchen erfolgende Pensionirung des Präsidenten des ostpreußischen Tribunals, „Kanzlers des Königreichs Preußen", Dr. von Zander, bevor. Derselbe hat bereits 58 Jahre dem Staate gedient und ist seit 35 Jahren erster Präsident jenes Appellationsgerichts, seit Stiftung des Herrenhauses dessen Mitglied und Kronsyndikus.

— Wie die „Provinz. Korr." mittheilt, ist die in Aussicht gestellte Königliche Verordnung über die provinzial-ständische Verfassung für Hannover unterm 22. d. M. erlassen worden. Auf Grund derselben bildet das Gebiet des vormaligen Königreichs Hannover einen provinzialständischen Verband. Die zur Vertretung desselben berufenen Provinzialstände versammeln sich zu einem Provinzial-Landtage, welchem unter Mitwirkung und Aufsicht der Staats-Regierung die Beschlußnahme über die Kommunal-Angelegenheiten der Provinz wie die Verwaltung und Vertretung der provinzialständischen Institute und Vermögensrechte zusteht. Derselbe ist ferner befugt, im Interesse der Provinz Ausgaben und Leistungen zu übernehmen und die Art und Weise der Aufbringung derselben zu beschließen; er hat außerdem die Rechte und Pflichten der in den älteren Landestheilen des preußischen Staates bestehenden Provinzialstände.

Nach den Allerhöchsten Bestimmungen über die Zusammensetzung des Provinzial-Landtages gehören zu demselben: 1. im Stande der größeren Grundbesitzer: a. der Herzog von Arenberg, b. der Herzog von Looz-Corswarem, c. der Fürst von Bentheim-Steinfurt, so lange dieselben im Besitze ihrer in der Provinz belegenen Standesherrschaften sich befinden, d. der Graf zu Stolberg-Wernigerode, e. der Graf zu Stolberg-Stolberg. f. der Erblandmarschall von Hannover, g. 25 gewählte Abgeordnete; 2. im Stande der Städte 25 Abgeordnete; im Stande der Landgemeinden 25 Abgeordnete, im Ganzen also 81 Mitglieder. Der Landtagsmarschall, sowie ein Stellvertreter desselben wird aus den Mitgliedern des Provinzial-Landtages auf die Dauer jedes Landtages vom Könige ernannt. Zum Königlichen Kommissarius zu den Provinzial-Landtagen ist der Ober-Präsident der Provinz bestimmt. Der Provinzial-Landtag soll durch den König einberufen werden, so oft es das Bedürfniß erfordert. Die erste Berufung der Provinzialstände der Provinz Hannover steht in naher Zukunft zu erwarten.

Berlin, 28. August. Die Aufhebung des Instituts der vereideten Mäkler, wie das Handelsgesetzbuch sie kennt, wird erwogen, und es ist dabei zu bemerken, daß die Mehrzahl der Organe des Handelsstandes sich für die Abschaffung des Instituts ausgesprochen haben. Das Gutachten der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft ist wohl noch immer nicht erstattet. Gegenwärtig wird man mit einer einseitig nur Preußen berührenden Maßregel nach dieser Richtung wohl nicht vorgehen mögen und die Sache, wenn man ihr näher treten will, dem Reichstage des norddeutschen Bundes überlassen. — Das dem nächsten Reichstage zur Berathung zugehende Freizügigkeitsgesetz wird sich, im Großen und Ganzen, dem in Preußen gültigen vom 31. Dezember 1842 anschließen und wahrscheinlich einige Erweiterungen erfahren. Von Interesse wäre eine gesetzliche Bestimmung über die Ausweisungen, die jetzt dem polizeilichen Ermessen ohne Weiteres anheimgegeben sind. In Betreff der Freizügigkeit werden überhaupt noch manche kleinstaatliche Anschauungen zu überwinden und zu beseitigen seien.

— Die „Zeidler'sche Korresp." schreibt: „Die Verhältnisse sind mächtiger, als die Menschen, und Herr v. Beust ist klug genug, um zu wissen, daß die Kriegserklärung von Oesterreich und Frankreich an Preußen ganz Deutschland, die deutschen Provinzen Oesterreichs nicht ausgenommen, um die Fahne Preußens scharen würde. Deßhalb sind wir auch heute noch überzeugt, daß an kriegerische Eventualitäten zur Zeit nicht zu denken sei, wenn schon wir auch an die naive Versicherung eines Wiener Blattes, daß in Salzburg die sichere Grundlage zu einem dauernden europäischen Frieden gelegt sei, selbstverständlich nicht zu glauben vermögen."

Kiel, 26. August. Das Ostseegeschwader, welches Kontre-Admiral Jachmann führte, ist gestern aufgelöst worden.

Würzburg, 26. August. Ueber den hier stattfindenden Kongreß von Delegirten deutscher Hülfsvereine für Pflege im Felde erkrankter und verwundeter Krieger nach Maßgabe der Genfer Konvention meldet die „N. W. Z." Folgendes: Nachdem im Laufe des Tages die Delegirten der deutschen Hülfsvereine hier eingetroffen waren, versammelten sich dieselben und die am hiesigen Ort befindlichen Theilnehmer der Konferenz, unter ihnen auch viele der hiesigen Militärärzte. Die Zahl der auswärtigen Konferenztheilnehmer ist noch nicht genau festzustellen; doch bemerkten wir heute schon die Delegirten von Berlin, Karlsruhe, Darmstadt, Dresden, Hamburg, Linz, München, Oldenburg, Stuttgart, Wien, Weimar und vielen anderen deutschen Städten. Zum ersten Vorsitzenden des Kongresses wurde Hofrath v. Held, zu Vicepräsidenten die Delegirten der verschiedenen Hauptlandshülfsvereine gewählt. Man beschloß einmüthig, daß sich die Konferenz vor allem Andern mit der Verbesserung der Genfer Konvention zu beschäftigen habe; daß den darauf gerichteten Verhandlungen die Genfer Konvention selbst sammt den schon früher in Berlin und neuestens in Paris verfaßten Abänderungsvorschlägen zu Grunde zu legen und dabei die von Seite des Darmstädter Hülfsvereins gedruckt überreichten Abänderungsvorschläge zu berücksichtigen seien, daß endlich die Beschlußfassung über die Resolutionen der Konferenz nach Köpfen zu geschehen habe.

Ausland.

Wien, 25. August. Was unsere Blätter über die Resultate der Salzburger Zusammenkunft referiren und conjecturiren, wird Ihnen zur Genüge bekannt sein, eben so dürften Sie wahrgenommen haben, daß die Mehrzahl unserer Journale sich entschieden gegen jede intimere Verbindung Oesterreichs und Frankreichs ausspricht. Es ist in unserer deutsch-österreichischen Bevölkerung noch immer so viel deutsch-nationales Gefühl vorhanden, daß jeder Versuch, den unsere Regierung mit Hülfe Frankreichs machen würde, den nationalen Bestrebungen Deutschlands Schranken zu ziehen, auf deren entschiedene Mißbilligung stoßen würde. Alle die verschiedenen Gerüchte, daß in Salzburg die Bildung eines süddeutschen Bundes unter österreichischem Protektorat beschlossen worden, daß dieser Plan nöthigenfalls durch Oesterreich und Frankreich mit Gewalt durchgesetzt werden solle, daß aber vorher Preußens Zustimmung auf gütlichem Wege zu erlangen versucht werden und zu diesem Zwecke in Dresden eine Zusammenkunft der Herren Graf Bismarck und v. Beust stattfinden soll, finden deshalb hier nur geringen Glauben. Es wird mir übrigens als wahrscheinlich bezeichnet, daß von offizieller Seite schon nächstens, wahrscheinlich gleichzeitig mit einem aufklärenden Rundschreiben an die Vertreter im Auslande, eine authentische Eröffnung über die Salzburger Abmachungen erfolgen wird, um der Besorgniß ein Ende zu machen, welche durch die mysteriösen und widerspruchsvollen Andeutungen einzelner der Regierung nahe stehender Blätter hervorgerufen worden ist.

Wien, 26. August. Die Wiener haben einige Furcht vor dem Salzburger Experimente mit den Franzosen; doch die „N. Fr. Pr." tröstet damit, daß das, was bis zur Stunde über die politischen Salzburger Ergebnisse verlaute, „nicht dazu angethan sei, uns (Wiener) mit Besorgnissen zu erfüllen"; das Streben von offiziöser Seite, „der Sache eine möglichst große Bedeutung beizulegen", sei natürlich; eine Demonstration sei nöthig gewesen, aber wenn nichts Offensives beschlossen worden, so sei das noch natürlicher, denn: „den österreichischen Staatsmann möchten wir sehen, der heute den Muth hätte, mit Frankreich etwas nach irgend einer Seite hin Offensives zu vereinbaren. Ist denn dieser Staat, welcher seit kaum zwölf Monaten sich des Friedens freuen kann, politisch und finanziell irgendwie in der Lage, einen neuen Krieg zu unternehmen, wer immer auch sein Bundesgenosse sei? An derlei nur zu denken, wäre Wahnsinn, und Napoleon sowohl als der österreichische Staatskanzler sind berechnende Diplomaten, welche bei allem, was sie unternehmen, die gegebenen Faktoren berücksichtigen. Die vorhandenen Faktoren, die wirkliche Situation aber auferlegt Oesterreich eine Politik der Zurückhaltung und des Friedens, welche nur dort ihre Grenze findet, wo der Angriff auf das eigene Gebiet, wo die Existenzfrage beginnt. Ist nun das Salzburger Ergebniß ein nach keiner Seite hin offensives, muthen wir dem österreichischen Reichskanzler keinen Augenblick zu, Oesterreich für den Fall einer bevorstehenden Aktion Frankreich gegenüber zum Mitthun verpflichtet zu haben, was kann das Ergebniß von Salzburg dann sein? Ein nach allen Seiten hin defensives, deutet man uns an, das heißt, Oesterreich wird seine Position, wie sie durch den Prager Frieden gegeben ist, vertheidigen, falls dieselbe angegriffen wird. Will das sagen, daß Oesterreich in der Ausdehnung des norddeutschen Bundes über den Main hinaus einen solchen Angriff erblicken wird? Heißt es, daß, wenn Frankreich hieraus einen Kriegsfall macht, Oesterreich verpflichtet ist, ein Gleiches zu thun? Wo wäre in solchem Falle die Grenze zwischen Offensiv und Defensiv? Eine solche Defensive kann nicht gemeint sein. Läge derlei in der Tendenz Oesterreichs, so müßte seit Jahr und Tag doch schon Manches von Wien aus gethan worden sein, um in Süddeutschland jenen im Prager Friedensschlusse vorgesehenen Bund zu schaffen, welcher mit dem norddeutschen Bunde wohl in nähere Verbindung treten, nimmer aber in demselben aufgehen darf. Was aber ist in dieser Beziehung geschehen? Von österreichischer Seite gar nichts, und von Seiten der süddeutschen Regierungen ist Alles gethan worden, um den süddeutschen Bund zu vereiteln. Eine diplomatische Aktion zur Herstellung des süddeutschen Bundes käme also jetzt schon zu spät; sie würde resultatlos bleiben. Das ist der Fluch der französischen Vermittlung, welche den Prager Friedensschluß herbeiführte. Die Napoleonische Diplomatie pflegt in solchen Fällen immer den einen oder den anderen Punkt so unklar oder vieldeutig zu definiren, daß einer künftigen Einmischung Thür und Thor geöffnet bleibt. Die Stellung Süddeutschlands hat der Prager Frieden als für später vorbehaltenen Streitfall völlig in der Schwebe gelassen. Ein süddeutscher Bund ist nur denkbar, wenn er eine Anlehnung hat; denn ohne eine solche kann er der Attraktionskraft des norddeutschen Bundes nicht widerstehen. Naturgemäß wäre Oesterreich der Rückhalt Süddeutschlands; nachdem aber dieses aus Deutschland überhaupt ausgeschlossen wurde, liegt nach dem Prager Frieden nur die Alternative vor, daß Süddeutschland entweder vom norddeutschen Bunde absorbirt wird, oder daß es als selbstständiger Bund bei Frankreich eine Anlehnung sucht und findet. Diese Situation kann auf die Dauer keinen Bestand haben, sie drängt zur Entscheidung." Schließen wir dieser so sachkundigen wie einsichtigen Darlegung auch eine ungarische Stimme an: „Was in Salzburg abgemacht worden," äußert das Organ der Deak-Partei, „das wissen wir nicht. Aber es dient uns zur Beruhigung, daß der ungarische Minister an den dortigen Berathungen Theil nahm. Wir sagen dies nicht aus nationaler Eitelkeit; denn, aufrichtig gestanden, halten wir es für keinen großen Gewinn, daß der Salzburger Glanz sich auch über Graf Andrassy ergießt. Aber der Minister-Präsident ist hierdurch in der Lage, wenigstens, so weit es Ungarn betrifft, die nöthigen Aufklärungen zu geben. Er ist hierdurch in den Stand gesetzt, allen etwaigen Illusionen bei Zeiten ein Ende zu machen und von der Wiederholung solcher Versuche ernstlich abzurathen, die immer, trotz der ungeheuren Kosten, mit einem Fiasko geendet."

— Kaiser Napoleon hat, nach dem „Fremdenblatt", in freigebiger Weise die Ehrenzeichen vertheilt. Von unterrichteter Seite meldet man, daß im Ganzen 52 Ordenszeichen der Ehrenlegion, selbstverständlich mit Rangabstufungen, ausgetheilt wurden. Die Verwaltungsräthe der Westbahn haben noch glücklich die Zipfel dieser Bändchen erwischt; die Herren waren schon trostlos. Sie hatten eine erkleckliche Summe darauf verwendet, um den Bahnhof herauszuputzen, und nun ward ihnen der Schmerz bereitet, daß sie bei Ankunft des Kaisers Napoleon nicht einmal vorgestellt wurden.

Paris, 26. August. Die „France" klagt heute ganz wehmüthig: „Es schien uns, als könne in Betreff der Beschleunigung der Vicinalwege nur eine Stimme herrschen. Aber ... dieser Plan hat sehr lebhaften Widerspruch gefunden. Die Regierung hat die zahllosen Irrthümer, die in Umlauf gesetzt wurden, berichtigt und Communiqués haben dem Kaiserlichen Briefe vom 15. August seinen wahren Charakter zurückgegeben .... Ohne Zweifel giebt es noch etliche Opponenten und Widersacher; aber alle Irrthümer sind zerstreut und der Gedanke der Regierung erscheint in seiner ganzen Reinheit und Bedeutsamkeit." Allerdings regnet und schneit es jetzt derlei Berichtigungen, doch der Eindruck der Maßregel ist nicht der Art, wie die Regierung erwartet haben mochte. Uebrigens hat der Kaiser nicht blos die Vicinalwege Frankreichs im Auge, sondern er hat dem Abgeordneten Schindler in Salzburg auch versprochen, daß er den Oesterreichern Geld in Frankreich verschaffen will, wenn sie ihr Eisenbahnnetz ausbauen wollen. So wenigstens erzählt die „France" allen Ernstes in ihrer Salzburger Korrespondenz. Welche Aussichten für die — französischen Börsenspekulanten, zumal wenn man sich des Napoleonischen Fürwortes bei der mexikanischen Anleihe erinnert!

— Heute Nachmittag um 1 Uhr fand die erste Sitzung der Gesellschaft zur Abschaffung der Sklaverei auf der ganzen Welt statt. Diese Gesellschaft besteht bekanntlich aus Franzosen, Engländern, Spaniern und Amerikanern. Eduard de Laboulaye präsidirte der Versammlung. Der Herzog von Broglie ist Ehren-Präsident und Cochin Sekretär des Comité's. Nach der Eröffnung der Sitzung erhielt zuerst der Sekretär Cochin das Wort, welcher den Gang der Geschäftsordnung angab, die von dem aus 40 Mitgliedern bestehenden Comité ausgearbeitet ist. Die Resolution, welche das Comité der Versammlung vorschlug, geht dahin, von den Regierungen und Völkern der ganzen Welt zu verlangen, daß sie die Sklaverei abschaffen, und ihnen zur Begründung die der Gesellschaft vorliegenden Petitionen und andere Dokumente zugehen zu lassen. Hierauf erhielten die einzelnen Mitglieder das Wort, um über den Stand der Sklaverei in den verschiedenen Ländern, wo sie noch besteht, zu sprechen. Da kein Brasilianer anwesend war, so nahm Cochin für Brasilien das Wort; die Engländer sprachen über die Sklaverei an den Ostküsten von Afrika und im indischen Ocean; die Amerikaner über den Stand in Amerika selbst und einigen anderen Punkten; die Spanier über Cuba, und die Franzosen über den Senegal. Vorher reichte der republikanische Schriftsteller Chassin eine Motion ein, die jedoch zurückgewiesen wurde. Cochin meinte, das Comité habe seine Geschäftsordnung ausgearbeitet, und es sei ihm nicht erlaubt, eine freie Diskussion zu gestatten. Sie dürften keine Art von Parlament bilden. Er fügte jedoch hinzu, daß der Antrag Chassin's in das Protokoll aufgenommen werden würde, was letzteren zufriedenstellte. Ein Engländer sprach hierauf in englischer Sprache, worauf Horn das Wort erhielt. Derselbe meinte, Frankreich besäße nicht die zu einer freien Diskussion noth-

wendigen Freiheiten; man müsse sich deshalb streng an das Programm halten. Dann protestirte derselbe gegen den Vorredner, der gesagt, daß die Abschaffung der Sklaverei auf der ganzen Welt eine englische Idee sei. Sie sei eine französische, da Frankreich 1848 die Abschaffung der Sklaverei in seine Verfassung eingeschrieben habe. Nach ihm sprach John Waller, der Gefährte von Livingstone. Derselbe meinte, der Hauptsitz des Sklavenhandels sei nicht mehr vom Senegal nach Cuba und Brasilien hin, sondern auf der anderen Seite nach Afrika, wo er nach dem Rothen Meere, nach Persien u. s. w. hin stark betrieben werde. Dort müsse man abzuhelfen suchen. Schließlich ehrte er noch Livingstone in einigen kurzen, aber warmen Worten. Der nächste Redner war ein französischer Marine-Lieutenant, welcher über die Verhältnisse am Senegal sprach. Es ergriffen hierauf noch mehrere Amerikaner, Spanier und Engländer das Wort.

Paris, 26. August. Das „Journal des Debats" bestätigt nach Privatbriefen, daß Prim an der Spitze einer Insurgentenschaar in Katalonien steht, welche nicht blos ziemlich zahlreich ist, sondern auch angesehene Männer der Provinz enthält. „Außer Zweifel", fügt dieses Blatt hinzu, „scheint es zu sein, daß die jetzige Bewegung sich von den früheren Erhebungen dadurch unterscheidet, daß das Personal der Insurrektion nicht einen blos militärischen Charakter hat, sondern sich aus der Civilbevölkerung rekrutirt." Ist dies richtig, so steht zu erwarten, daß der Gang der Ereignisse ein langsamerer, aber nachhaltigerer werden wird und einzelne Erfolge der Madrider Regierung nicht entscheidend sein werden.

Florenz, 25. August. (K. Z.) Die unerwartete Rückkehr des Königs hat hier zu verschiedenartigen Gerüchten Anlaß gegeben. Es hieß sogar, Victor Emanuel sei von Paris aus angegangen worden, sich über die Haltung zu äußern, die er Angesichts gewisser Eventualitäten zu beobachten gedenkt. So unbegründet, wie dieses Gerücht, ist ein anderes, welchem zufolge Graf Bismarck Herrn v. Usedom hätte nach Berlin kommen lassen, um ihn zu befragen, was Preußen von Italien zu erwarten habe. Ich benutze diese Gelegenheit, um Ihnen zu sagen, daß, so viel ich über die Gesinnungen der leitenden Staatsmänner weiß, diese gegen die französisch-österreichische Allianz sind, als den Frieden gefährdend, und der König ist mit ihnen einverstanden. Ferner kann ich mit Bestimmtheit melden, daß, so weit jetzt noch über die zukünftige Haltung Italiens zu urtheilen ist, dieses seine freie Hand so lange als nur möglich zu wahren suchen wird. Ueber diesen Punkt ist Nattazzi mit Herrn Nigra ganz desselben Sinnes.

— Der „Allg. Ztg." wird aus Rom geschrieben: „Die Legion von Antibes hat den Napoleonstag gerade so begangen, wie die ehemalige französische Okkupations-Armee. Auch der Waffen-Minister hat seine Einladungen für diesen Tag genau in der sonst üblichen Weise erlassen, die nämlichen Trinksprüche auf den Kaiser erfolgten und für diesen Tag wurden sogar die französischen Farben überall offen gezeigt."

— Garibaldi hat seinen Badeort auf einige Tage verlassen, um, wie es heißt, gewisse Punkte an der römischen Grenze zu studiren, die seinen künftigen Operationen als Basis dienen sollen. Sein Sohn Menotti hat inzwischen zu Pferde in den Abruzzen die ganze päpstliche Grenze von Terni bis Isoletta — mindestens 200 Kilometer — abpatrouillirt. In Rieti hat man ihn sehr gefeiert. Einen Tag hielt er sich Behufs Konferenzen mit mehreren Chefs der Aktionspartei in Neapel auf; dann hat er sich wieder nach Livorno eingeschifft, um seinem Vater Bericht zu erstatten. In Florenz verbreitet man das Gerücht, Garibaldi sei schon auf dem Marsch, und seine Freiwilligen hätten die Grenze passirt. Richtig ist, daß plötzlich viele Freunde des Generals, denen man sonst täglich in Florenz begegnete, mit einem Mal, ohne von irgend Jemandem Abschied genommen zu haben, verschwunden sind. Garibaldi ist nicht ohne Geld und verfügt über Dampfschiffe, Waffen und Kriegseffekten. Die 30- bis 40,000 Mann Italiener, die ohne sonderlichen Beruf zu verspüren, in der Hitze schmoren, um die Grenze zu bewachen, sind für Garibaldi kein Hinderniß. Er wird überall in der Armee ehemalige Offiziere seiner Freiwilligen finden, welche die Augen zudrücken und ihn passiren lassen.

Der „Liberté" schreibt man aus **Madrid,** 23. August. Das Vertrauen der Regierung auf die hiesige Garnison mindert sich mit jedem Tage. Die öffentliche Meinung beginnt jetzt an die Revolution zu glauben; sie erwartet und wünscht sie. Das Ministerium sucht natürlich den Madridern so lange als möglich die Ereignisse in den Provinzen vorzuenthalten. Als vor etwa zwei Monaten sich die ersten Banden in Katalonien zeigten, empfahl bereits der Minister des Innern den höheren Beamten, ihre Korrespondenz mit ihrer Familie hierselbst einzustellen. Merkwürdig ist das hier verbreitete Gerücht, die Insurgenten erhielten von den französischen Beamten Unterstützung.

— Ein Madrider Telegramm vom 24. August giebt zu, daß in einem Gefecht mit den Insurgenten in Aragonien ein General der Königlichen Truppen, Manza, mit seinem Adjutanten gefallen sei; die Truppen hätten indeß ihre Positionen behauptet und schließlich die Leiche des Generals wieder erobert. Eine andere offizielle Depesche spricht von zwei Banden in Catalonien unter bis jetzt nicht genannten Chefs, Eteada und Baldrich, von denen 500 Mann sich unterworfen hätten.

Mexiko. Am Tage seines Einzuges in Mexiko (15. Juli) hat der Präsident Juarez eine Proklamation erlassen, welcher wir das Folgende entnehmen: „Als die National-Regierung vor vier Jahren die Stadt Mexiko verließ, nahm sie den festen Entschluß mit, niemals die Erfüllung ihrer Pflichten aufzugeben. Sie ging mit der vollständigsten Ueberzeugung, daß das mexikanische Volk mit Energie gegen die ungerechte fremde Invasion streiten würde zur Vertheidigung seiner Rechte und seiner Freiheit. Die Regierung zog aus mit der Fahne des Vaterlandes in der Hand, um zu kämpfen, bis sie den Sieg der heiligen Sache, der Unabhängigkeit und der Institutionen der Republik errungen haben würde. Die guten Söhne von Mexiko haben ihr geholfen, indem sie allein und ohne von Jemandem unterstützt zu werden, ohne Hülfsmittel und ohne die Elemente des Krieges fochten. Sie haben ihr Blut vergossen mit erhabenem Patriotismus und lieber alle Opfer gebracht, als den Untergang der Republik und die Freiheit zuzugeben ... Im vollen Vertrauen auf sie hat die Regierung sich bestrebt, ihre Pflicht zu erfüllen, ohne jemals den Gedanken zu fassen, daß es ihr erlaubt sein könnte, irgend welche Rechte der Nation schmälern zu lassen. Die Regierung hat ihre erste Pflicht erfüllt, indem sie weder nach außen noch nach innen einen Kompromiß einging, welcher der Unabhängigkeit und der Souveränetät der Republik, der Integrität ihres Gebietes oder der schuldigen Achtung vor der Konstitution und den Gesetzen Eintrag thun könnte. Ihre Feinde haben eine andere Regierung einsetzen wollen und andere Gesetze, ohne ihre verbrecherischen Absichten ausführen zu können. Nach vier Jahren kehrt die Regierung zurück in die Stadt Mexiko mit den Fahnen der Konstitution und mit denselben Gesetzen, ohne auch nur für einen Augenblick aufgehört zu haben, auf dem nationalen Gebiete zu existiren. Die Regierung hat es früher nicht gewollt noch bedurft, und sie bedarf es jetzt im Augenblicke des vollständigen Sieges der Republik noch weniger, sich durch leidenschaftliche Gefühle bewegen zu lassen gegen die, welche sie bekämpft haben. Ihr Verhalten an allen Orten, wo sie residirte, hat ihre Wunsch bewiesen, in möglichstem Maße die Strenge der Gerechtigkeit zu mäßigen und die Nachsicht mit der unbegrenzten Pflicht, welche die Gesetze auferlegen, zu vermitteln, deren Ausführung nöthig ist zur Sicherung des Friedens und der Zukunft der Nation ... Nach unseren freien Institutionen ist das mexikanische Volk der Schiedsrichter seiner Geschicke. Einzig zum Zwecke, die Sache des Volkes während des Krieges aufrecht zu halten und als das Volk seine Vertreter nicht wählen konnte, habe ich mich im Geiste der Konstitution fügen und die Macht behalten müssen, welche mir übertragen war. Nach Beendigung des Kampfes ist es meine Pflicht, von diesem Augenblicke an, das Volk zu berufen, damit es ohne illegitimen Druck oder Einfluß mit vollständiger Freiheit denjenigen wähle, welchem es seine Geschicke anvertrauen will."

Pommern.

Stettin, 29. August. Das Comité, welches hier zur Sammlung von Beiträgen zur Unterstützung der Hinterbliebenen der bei dem Unglücksfall in Lugau verschütteten Bergleute zusammengetreten war, hat die Summe der bis jetzt bei den verschiedenen Annahmestellen eingekommenen Beiträge zusammengestellt und beträgt dieselbe nach dem vorliegenden Abschluß 588 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. Das Comité wird noch bis Ende d. Mts. Beiträge entgegennehmen, sodann aber die ganze Summe dem Central-Comité überweisen.

— Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatte" ist: Tiehsen, Hauptm. u. Komp.-Chef im 7. ostpr. Inf.-Regt. Nr. 44, unter Beförderung zum Major in das 2. pomm. Gren.-Regt. (Colberg) Nr. 9 versetzt; Linker, Hauptm. von der 2. Art.-Brig., zum Battr.- resp. Komp.-Chef ernannt; Audouard, Pr.-Lt. von ders. Brig., zum Hauptm., Zarnack, Sek.-Lt. von ders. Brig., zum Pr.-Lt. befördert; v. Holleuffer, außeretatsm. Sek.-Lt. von ders. Brig., zum Art.-Off., Eichholz, Pr.-Lt. von der Inf. 2. Aufg. des 2. Bat. (Bromberg) 3. pomm. Landw.-Regts. Nr. 14, zum Vorstande der Handwerksstätte des rhein. Feld.-Art.-Regts. Nr. 8 ernannt; v. Normann, Ob.-Lt. vom 2. pomm. Gren.-Regt. (Colberg) Nr. 9, mit Pens., v. Stahr, Oberst a. D., zuletzt Kommandeur des 3. pomm. Inf.-Regts. No. 14, mit seiner Pens. und der Unif. dieses Regiments z. Disp. gestellt; Bode, Hauptm. und Battr.-Chef in der 2. Art.-Brig., mit Pens. und seiner bisherigen Unif. der Abschied bewilligt; Jachmann, Kontre-Admiral und Chef der Marine-Station der Ostsee, von der Funktion als Chef des Geschwaders in der Ostsee entbunden.

Vermischtes.

Wien, 22. August. Eine artige Türkengeschichte wird jetzt aus Wien bekannt. Bekanntlich machte das Gefolge des Sultans große Einkäufe bei den Juwelieren in Wien. So geschah es auch, daß ein höherer türkischer Offizier in Begleitung eines Dolmetschers in einem Juwelierladen am Kohlmarkte erschien, daselbst für mehrere Hundert Gulden Pretiosen aussuchte und bei der Bezahlung — seine Börse vergessen hatte. Kaum daß der Muselmann seine Verlegenheit zum Dolmetsch geäußert hatte und unverrichteter Sache wieder abziehen wollte, kam ein Kürassier-Rittmeister in den Verkaufsladen. Als dieser von dem „Malheur" des Türken hörte, stellte er ihm die verlangte Summe zur Verfügung, indem er ihm gleichzeitig seine Karte einhändigte. Der Türke nahm das Geld dankbar an, zahlte, entfernte sich und — reiste einige Tage später auch mit dem Sultan von dannen. Der Kürassier erzählte die Geschichte seinen Kameraden, von denen er natürlich weidlich ausgelacht und nicht wenig mit dem ehrwürdigen Witze verfolgt wurde: „Hast keinen Türken gesehen?" Aber der Türke kam dennoch, und zwar sehr nobel. Dieser Tage nämlich erschien in der Wohnung des Rittmeisters ein Lohndiener, welcher ein Entschuldigungsschreiben mit der dargeliehenen Geldsumme und zugleich eine kleine „Erinnerung vom Türken überbrachte für die besondere Gefälligkeit und bewiesene Zuvorkommenheit". Die Erinnerung besteht in einem prächtigen Tschibuk mit ausgezeichnet schöner Bernsteinspitze, das Rohr ist mit edlen Steinen besetzt und mindestens im Werthe von 120 Thalern. Die Reihe des Lachens ist nun an dem Rittmeister.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 28. August. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) Aus Krakau wird gemeldet, daß der Erzherzog Albrecht in den nächsten Tagen eine dritte Reise zur Inspizirung der verschiedenen Garnisonen Galiziens machen werde. Da die Reise inkognito geschieht, werden alle Empfangs-Feierlichkeiten unterlassen werden. — Die „Bresl. Ztg." sagt, daß in Salzburg auch Vereinbarungen wegen der polnischen Frage getroffen worden seien.

Wien, 28. August, Vorm. Die heutige „Debatte" erfährt von glaubwürdiger Seite als weiteren Beweis für den absolut friedlichen und inoffensiven Charakter der Salzburger Zusammenkunft, daß bezüglich Artikels 5 des Prager Friedens Oesterreich und Frankreich sich in der Anschauung begegnet wären, daß der dänischen Regierung, natürlich von Seiten Frankreichs, der freundschaftliche Rath ertheilt würde, auf die Rückabtretung Düppels und Alsens nicht zu bestehen und durch Aufrechterhaltung dieser Forderung eine Verständigung mit Preußen nicht unmöglich zu machen.

Paris, 27. August, Abends. Nach dem „Abendmoniteur" hat der Kaiser die Anrede des Bürgermeisters von Lille wie folgt beantwortet:

Als ich vor mehreren Jahren zum ersten Mal das Nord-Departement besuchte, lächelte Alles meinen Wünschen entgegen. Ich hatte mich soeben mit der Kaiserin vermählt und ich kann wohl sagen, daß ich mich auch mit Frankreich vermählt hatte und zwar vor acht Millionen Zeugen. Die Ordnung war wieder hergestellt, die politischen Leidenschaften beruhigt, und ich sah für unser Land eine neue Aera der Größe und der Wohlfahrt kommen. Im Innern ließ die Einigkeit aller guten Bürger eine friedliche Herrschaft ahnen und außerhalb des Vaterlandes sah ich unsere glorreiche Fahne jede gerechte und civilisatorische Sache schützen. Seit den letzten vierzehn Jahren sind zwar viele meiner Hoffnungen in Erfüllung gegangen und große Fortschritte erreicht worden, allein auch dunkle Punkte haben unseren Horizont umwölkt. Ebensowenig wie das Glück mich geblendet hat, entmuthigen mich vorübergehende Mißgeschicke. Und wie sollte ich auch muthlos werden, wenn ich sehe, wie das Volk von einem Ende Frankreichs bis zum anderen die Kaiserin und mich mit seinen Zurufen begrüßt, indem es unaufhörlich den Namen meines Sohnes hieran reiht. Heute will ich nicht allein einen glorreichen Jahrestag in der Hauptstadt des alten Flanderns feiern, sondern ich will mich auch unterrichten von den Bedürfnissen des Volkes, will den Muth der Einen heben und das Vertrauen Aller stärken und versuchen, das Wohlergehen dieses großen Departements zu steigern, indem ich mich bestrebe Ackerbau, Industrie und Handel noch mehr zu entwickeln. Sie werden mich unterstützen in diesem edlen Bestreben, ohne dabei zu vergessen, daß die erste Bedingung der Wohlfahrt einer Nation, wie der unsrigen, darin besteht, das Bewußtsein der eigenen Kraft zu heben, sich nicht niederdrücken zu lassen durch eingebildete Besorgnisse und zu zählen auf die Weisheit und den Patriotismus der Regierung. Die Kaiserin, gerührt durch die Gefühle, welche Sie uns ausdrücken, schließt sich mir an, um Ihnen zu danken für den warmen und sympathischen Empfang, den Sie uns bereitet haben.

Paris, 27. August, Abends. Aus Madrid sind Regierungsdepeschen vom 26. d. Mts. eingetroffen, welche behaupten, das 1000 Insurgenten von der Amnestie Gebrauch gemacht und sich unterworfen haben. Die Insurgenten von Aragonien seien von 1200 auf 400 Mann vermindert. Die Königlichen Truppen verfolgten die unter Pierrard und Contreras stehenden Reste der Aufständischen bis nahe an die französische Grenze; das ganze übrige Spanien sei ruhig.

Florenz, 27. August. (Priv.-Dep. d. B. B.-Ztg.) Die heutige „Gazetta ufficiale" sagt: „Mehrere Journale besprechen den jüngsten bedauerlichen, zwischen Italien und Frankreich zur Sprache gekommenen Vorfall der Antibes-Legion. Sie sagen, daß geheime Einflüsse angewandt werden, daß auf der einen Seite Noten zurückgezogen, auf der andern jedoch drohende Schriftstücke abgesandt worden seien. Wir haben zu bemerken, daß die Verhandlungen noch schweben, und daß die Regierung daher gezwungen ist, die größte Zurückhaltung zu beobachten. Sie zögert indessen nicht, zu erklären, daß oben erwähnte Mittheilungen ungenau sind."

London, 28. August, Morgens. Aus Newyork vom 27. d. wird per atlantisches Kabel gemeldet, daß Präsident Johnson den General Sickles abgesetzt und Canley an dessen Stelle ernannt hat.

Alexandrien, 17. August. In Folge Intervention des britischen Konsuls in Kairo wurden auf der Messe in Tantah 1200 Sklavinnen in Freiheit gesetzt, der dortige Polizeipräfekt abgesetzt und eine strenge Verordnung gegen den Sklavenhandel erlassen. Der General-Gouverneur von Yemen Haggi Pascha ist gestorben. In Aden herrscht die Cholera.

Börsen-Berichte.

Berlin, 28. August. Weizen loco still. Termine höher. Gekünd. 11,000 Ctr. Roggen-Termine setzten auch heute ihre angenommene steigende Tendenz fort, ausgenommen des laufenden Monats, welcher Anfangs etwas billiger käuflich war, schließlich jedoch ebenfalls zu anziehenden Preisen umgesetzt wurde, und beträgt die Steigerung gegen gestern reichlich $1\frac{1}{2}$ Rt. für August pr. Wspl., wobei es denn auch zu lebhaften Umsätzen kam. Effektive Waare mäßig umgesetzt. Gek. 13,000 Ctr. fanden nur theilweise Aufnahme.

Hafer loco und August niedriger, im Uebrigen fest. Gek. 3000 Ctr. Für Rüböl bestand eine feste Haltung, besonders fand der Herbsttermin gute Beachtung und besserte sich der Preis hierfür um ca. $\frac{1}{12}$ Rt. pr. Ctr. Gek. 300 Ctr. Spiritus wurde gleichsfalls wie Roggen zu steigenden Preisen gehandelt. Abgeber machten sich knapp, während überwiegende Kauflust auf alle Sichten herrschte. Gek. 80,000 Qrt.

Weizen loco 78—92 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. August $76\frac{1}{2}$, $77\frac{1}{4}$ Rt. bez., August-September 74 Rt. Br., Septbr.-Oktober $72\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Oktober-November 72 Rt. bez. u. Gd.

Roggen loco 60—65 Rt. nach Qual. gefordert, neuer 61—63 Rt. ab Bahn bez., pr. August 62—64 Rt. bez., August-September $58\frac{3}{4}$, $59\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $57\frac{1}{2}$, $58\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-November 55, 56 Rt. bez., November-Dezember $54\frac{1}{4}$, 55 Rt. bez., April-Mai $53\frac{3}{4}$, 54 Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—50 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 28—32 Rt., schlesischer $28\frac{1}{2}$, 29 Rt., galiz. 27, $\frac{1}{2}$ Rt., pr. August $29\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt., August-September 27, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $26\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-November 26 Rt. Br., November-Dezbr. $25\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 64—69 Rt., Futterwaare 62—67 Rt.

Winterraps 81—84 Rt.

Winterrübsen 80—83 Rt.

Rüböl loco $11\frac{1}{3}$ Rt. Br., pr. August u. August-September $11\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $11\frac{1}{8}$, $\frac{5}{24}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Rt. Br., Oktober-November $11\frac{5}{24}$, $\frac{7}{24}$ Rt. bez., Novbr.-Dezember $11\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $23\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., pr. August u. August-September $22\frac{1}{4}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez., September-Oktober $21\frac{11}{12}$, $22\frac{1}{8}$ Rt. bez., Oktober-November $18\frac{1}{2}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., November-Dezember $17\frac{5}{12}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Breslau, 28. August. Spiritus per 8000 Tralles 22. Weizen pr. August 80. Roggen pr. August $56\frac{1}{4}$, per Herbst $52\frac{1}{2}$. Rüböl pr. August $10\frac{7}{12}$, pr. Herbst $10\frac{1}{2}$. Raps pr. August 93. Zink sehr fest.

Amsterdam, 27. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Produktenmarkt geschäftslos. Roggen auf Termine höher gehalten.

Wetter vom 28. August 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	13,8 R.,	Wind —
Brüssel	9,7 R.,	„ SW	Königsberg	13,6 R.,	„ SW
Trier	11,9 R.,	„ N	Memel	13,7 R.,	„ SO
Köln	11,0 R.,	„ W	Riga	13,0 R.,	„ SO
Münster	10,4 R.,	„ NW	Petersburg	11,4 R.,	„ S
Berlin	14,6 R.,	„ W	Moskau	— R.,	„ —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	13,8 R.,	Wind N	Christians	9,4 R.,	„ OSO
Ratibor	14,8 R.	„ O	Stockholm	12,5 R.,	„ —
			Haparanda	10,4 R.,	„ S

Berliner Börse vom 28. August 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33 1/4	G
Altona-Kiel	9	4	128 1/2	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	102	bz
Bergisch-Märkische	8	4	143 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	217 3/4	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	70	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97	B
Berlin-Hamburg	9	4	155	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	213 1/2	B
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137 1/4	bz
Böhm. Westbahn	5	5	59 1/8	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	134 1/2	G
Brieg-Neisse	5 1/2	4	94	B
Cöln-Minden	9 1/12	4	140 1/2	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	68 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	81 1/4	G
do. do.	5	5	86	G
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	89	bz
Löbau-Zittau	—	4	39 7/8	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	148 3/4	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	185	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	254	B
do. do. B.	—	4	89 3/4	B
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	126	bz
Mecklenburger	3	4	73 1/8	bz
Münster-Hamm	4	4	—	B
Niederschl.-Märkische	4	4	89 1/2	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	85 1/2	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	93	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3 1/2	193	bz
do. Lit. B.	12	3 1/2	165	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	129 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	70 1/2	bz
Rheinische	6 1/2	4	117 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28 3/8	bz
Russische Eisenbahn	5	5	74 3/4	B
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	94 1/4	G
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	101 1/4	bz
Thüringer	7 2/3	4	126 1/2	G
Warschau-Wien	—	5	62 1/4	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4 1/2	82 1/2	bz
do. II. Em.	4	82 1/2	bz
do. III. Em.	4 1/2	—	B
Aachen-Mastricht	4 1/2	71	bz
do. II. Em.	5	75 1/2	B
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	96	B
do. II.	4 1/2	94 1/2	G
do. III.	3 1/2	77 3/4	bz
do. Lit. B.	3 1/2	77 3/4	bz
do. IV.	4 1/2	93	bz
do. V.	4 1/2	92	bz
do. VI.	4 1/2	91 1/2	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83 1/4	G
do. do. II.	4 1/2	—	bz
do. Dort.-Soest I	4	83 1/2	bz
do. do. II.	4 1/2	—	bz
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do.	4 1/2	96 1/2	G
do. Lit. B.	4 1/2	95 1/2	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	G
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87 1/2	G
do. C.	4	86 1/2	G
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	bz
do. II. Em.	4	84 1/2	G
do. III. Em.	4	84 1/2	B
do. IV. Em.	4 1/2	96	G
Breslau-Freiburg	4 1/2	—	bz
Cöln-Crefeld	4 1/2	91 1/4	G
Cöln-Minden	4 1/2	97 1/2	B
do. II. Em.	5	—	bz
do. do.	4	85	B
do. III. Em.	4	83 3/4	G
do. do.	4 1/2	93 1/2	bz
do. IV. Em.	4	83 1/2	bz
do. V. Em.	4	—	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82 3/8	bz
do. III. Em.	4 1/2	88	B
do. IV. Em.	4 1/2	85 1/2	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	79 3/4	bz
Lemberg-Czernow	5	—	—
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	96 5/8	G
do.	4 1/2	94 3/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67	B
do.	4 1/2	94 1/4	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88 7/8	bz
do. II.	4	86 1/2	G
do. conv. I. II.	4	89	B
do. III.	4	—	bz
do. IV.	4 1/2	96 1/2	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99 1/2	bz
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3 1/2	77 3/4	G
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	—	bz
do. E.	3 1/2	78 1/2	G
do. F.	4 1/2	93 5/8	G
do. G.	4 1/2	—	B
Oesterr.-Französisch	3	248	bz
do. neue	3	234 1/4	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3 1/2	—	bz
do. III. Em. 58/60	4 1/2	93 1/4	bz
do. 1862	4 1/2	93 1/4	bz
do. v. St. gar.	4 1/2	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	93 1/2	bz
do. II.	4 1/2	93 1/2	bz
Mosko-Rjäsan	5	84	G
Rjäsan-Kozlow	5	77 1/2	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	B
do. II.	4	—	—
do. III.	4 1/2	—	G
Schleswigsche	4 1/2	90 3/4	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4 1/2	—	bz
do. III.	4 1/2	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	219	G
Thüringer	4	—	B
do. III.	4	—	G
do. IV. Em.	4 1/2	—	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8	bz	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 8 1/2	G
do. ohne R.	99 2/3	bz	Napoleons	5 12 1/2	bz	Gold p. Zollpf.	464 3/4	G
Oest. Nt. öst. W.	81 7/8	bz	Louisd'or	111 1/2	bz	Friedrichsd'or	113 3/4	bz
Russ. Bankn.	83 1/4	bz	Sovereigns	6 24	G	Silber	29 28	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 5/8	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102 5/8	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	97 5/8	B
do. do.	4	89 7/8	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	85 3/8	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	123	bz
Kurhessische Loose	—	53 1/4	B
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	80 1/2	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102 3/4	bz
do.	4 1/2	98	B
do.	3 1/2	80	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	—	—
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	77 1/4	B
do. neue	4	88 3/4	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	79	G
do.	4	84 5/8	G
do.	4 1/2	91 5/8	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	76 3/4	bz
do. neue	4	88 3/4	B
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3 1/2	—	—
do. neue	4	87 1/2	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	—
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	84 1/2	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	76	bz
do. neue	4	83 3/8	bz
do. neueste	4	—	G
do.	4 1/2	92 1/2	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 7/8	B
Pommersche	4	91	bz
Posensche	4	89 3/8	bz
Preußische	4	89 3/8	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92 1/2	B
Sächsische	4	91 1/2	B
Schlesische	4	91 3/4	B

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	91 5/8	B
Badische 35 fl.-Loose	—	29 1/2	B
Baierische Präm.-Anl.	4	98 3/4	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	93 1/2	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101 1/2	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	98	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	49	B
Sächsische Anleihe	5	104 3/8	B
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	46 1/4	G
" National-Anl.	5	54	bz
" 1854er Loose	4	59	B
" Credit-Loose	—	68 1/2	B
" 1860er Loose	4	68 1/8	bz
" 1864er Loose	—	43	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60	B
Italienische Anleihe	5	49 1/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 7/8	bz
do. 1864 engl.	5	86 1/4	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	98	bz
do. 1866	5	93 1/2	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63 1/2	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93 1/2	B
Amerikaner	6	77 3/4	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 1/8	bz
do. 2 Mon.	3	142 1/2	bz
Hamburg kurz	2	151 1/4	bz
do. 2 Mon.	2	150 3/4	bz
London 3 Mon.	3	6 24 1/8	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81 1/2	bz
do. do. 2 Mon.	4	80 7/8	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4 1/2	99 3/4	G
do. 2 Mon.	4 1/2	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	92	bz
do. 3 Mon.	7	90 1/8	bz
Warschau 8 Tage	6	82 3/4	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	110 3/4	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
" Handels-Ges.	8	4	107 3/4	B
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	75 1/2	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	91	B
Bremen	8	4	115	B
Coburg, Credit-	4	4	77 1/2	G
Danzig	8	4	112	G
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	80	bz
" Zettel-	4	4	95	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/2	B
" Gas-	11	5	154 1/2	B
" Landes-	7 1/2	4	92	bz
Disconto-Commund.	8	4	102 7/8	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	122	bz
Genf, Credit-	0	4	26 1/8	bz
Gera	7 3/3	4	102	B
Gotha	5	4	94 1/2	B
Hannover	5 1/5	4	79 1/2	bz
Hörder Hütten-	—	5	108	G
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108 3/4	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 7/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/4	4	84 7/8	G
Luxemburg	6	4	82	B
Magdeburg	5	4	92 1/2	B
Meiningen, Credit-	6	4	89 1/4	bz
Minerva Bergw.-	0	5	31 3/4	B
Moldau, Credit-	0	4	17 1/2	G
Norddeutsche	8 1/2	4	117 1/2	B
Oesterreich, Credit-	5	5	73 1/4	bz
Phönix	—	5	101	G
Posen	7 1/2	4	99 1/4	bz
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4 1/2	148 1/2	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	94	G
Rostocker	7	4	113	G
Sächsische	6 3/4	4	102	B
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	113 3/4	B
Thüringen	4	4	63	G
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111 1/2	B
Weimar	4 1/4	4	86	B

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frau Johanna Leupold geb. Götz mit dem Rechtsanwalt Herrn Emil Sachse (Cöslin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Dr. Salomon (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Conditor G. Doll (Stettin). — Herrn F. Sandhop (Stralsund).

Gestorben: Schlossergeselle Johann Friedrich Wilhelm (Grabow a. O.) — Primaner C. Grützmacher (Schlawe). — Frau Fried. Horn geb. Peuß (Stralsund). — Tochter Meta [5 M.] des Herrn H. Uecker (Stettin). — Tochte) Martha [11 M.] des Herrn Carl Fr. Braun (Stettin. — Tochter Elsbeth des Herrn Albert Kuhn (Stettinr

Kirchliches.

In der St. Lucas-Kirche:

Donnerstag, den 29. August, Abends 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Bekanntmachung.

Die Domainen-Vorwerke Selchow mit Colbitz und Jägersfelde, im Kreise Greifenhagen, 1 1/4 Meile von Bahn, 1 1/2 Meile von Fiddichow, 2 Meilen von Königsberg N.-M. und 3 Meilen von Greifenhagen entfernt, mit einem Areal von 3888 Morgen 71 Qu.-R., worunter 2736 Morgen 30 Qu.-R. Acker und 340 Morgen 8 Qu.-R. Wiesen, sollen auf die 18 Jahre von Johannis 1868 bis dahin 1886 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 7000 Rthlr. und die Pacht-Caution auf 2400 Rthlr. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 37,000 Rthlr. erforderlich.

Zu dem auf

Mittwoch, den 18. September d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in unserem Plenar-Sitzungszimmer anberaumten Bietungstermine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage und die Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registratur, als bei dem Königl. Domainenpächter Herrn **Schallehn** in Selchow, welcher die Besichtigung der Domaine nach zuvoriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.

Stettin, den 2. August 1867.

Königliche Regierung;
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Zitelmann.

Stettin, den 27. August 1867.

Bekanntmachung,
wegen Umnumerirung einiger Häuser des Rosengartens.

Behufs Ausgleichung der Hausnummern einiger Häuser des Rosengartens wird

das bisher mit Nr. 41—45 bezeichnete, der Stadt gehörige Haus mit Nr. 41, 42, 43, 44,
das Arbeitshaus statt Nr. 46 mit Nr. 45,
das Haus der Erben des Kaufmanns Zipperling statt Nr. 47 mit Nr. 46,
das Haus des Partikuliers Wende statt Nr. 48 mit Nr. 47,
das Haus des Stadt-Kornmessers Koske statt Nr. 49 mit Nr. 48,
das Haus des Maurermeisters Carl Piper statt Nr. 49a mit Nr. 49

bezeichnet.

Königliche Polizei-Direktion.
J. V. **Mannkopff.**

Stettin, den 23. August 1867.

Publikandum.

Diejenigen Einwohner, welche im künftigen Jahre ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, mögen sie solches schon bisher betrieben haben, oder erst im künftigen Jahre neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, dasselbe bis zum 16. September cr. bei uns anzumelden; bei späterer Meldung würden sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie nicht rechtzeitig in den Besitz der Gewerbescheine für das künftige Jahr gelangen, und also ihren Gewerbsbetrieb nicht mit dem 1. Januar k. J. beginnen können.

Der Magistrat.
Sternberg.

Bekanntmachung.

Stettin, den 22. August 1867.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß die Ausgabe der Hundesteuer-Marken pro II. Semester c. nunmehr stattgefunden hat, und daher jeder versteuerte Hund die verabreichte Marke von gelbem Blech tragen muß.

Indem wir die Besitzer von Hunden auf die Bestimmungen der §§ 10, 11 und 12 des Hundesteuer-Reglements vom 25. Juni 1862 aufmerksam machen, bemerken wir, daß jeder mit einer anderen als der obengedachten oder mit keiner Marke betroffene Hund aufgegriffen werden wird.

Der Magistrat.
Sternberg.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Lieferung von ca.

50 Last Steinkohlen

im Wege der Submission ist auf

Freitag, den 30. d. M., Vormittags 11 Uhr,

Termin im Fortifikations-Bureau, Rosengarten 25 u. 26, 2 Treppen hoch, angesetzt. Die Bedingungen liegen daselbst von jetzt ab während der Dienststunden zur Einsicht offen, und werden Unternehmungslustige zur Abgabe ihrer versiegelten Preis-Offerten hierdurch aufgefordert.

Stettin, den 27. August 1867.

Königliche Fortifikation.

Stettin, den 25. August 1867.

Bekanntmachung.

Voraussichtlich wird zum 1. Januar k. J. eine Lehrerstelle an der hiesigen gehobenen Töchterschule mit 600 Rthlr. Gehalt vacant.

Geeignete Bewerber, Philologen oder Theologen, welche in den gewöhnlichen Schulwissenschaften und namentlich im Französischen zu unterrichten befähigt sind, fordern wir auf, sich baldigst bei uns zu melden.

Die Stadt-Schul-Deputation.

An die conservativen Wähler des Wahlkreises Randow-Greifenhagen.

Noch in der elften Stunde droht unserer Partei eine Zersplitterung, deren unzweifelhafte Folge der Wahlsieg der Fortschrittler sein wird. Was wir an unserm bisherigen Abgeordneten zum Reichstage, dem Landrath **Stavenhagen,** haben, wissen wir. Er hat redlich die Politik unsers Königs und des Grafen Bismark unterstützt, und darum findet auch diesmal seine Wahlbewerbung durchaus Anklang unter der conservativen Wählerschaft.

Was soll es nun bezwecken, daß jetzt noch ein zweiter Bewerber in der Person des Grafen **von Henkel-Donnersmark** auftritt? Auf einen Wahlsieg kann doch der Herr Graf nicht rechnen, da er im Greifenhagener Kreise, der mit seinen ländlichen Wählern den Randower Kreis zum guten Theil mit durchschleppen muß, völlig unbekannt ist. Im Interesse der guten Sache trauen wir dem Herrn Grafen soviel Selbstverleugnung zu, daß er öffentlich auf seine Kandidatur verzichtet. Geschieht es nicht, oder kann es der Kürze der Zeit wegen nicht mehr geschehen, so lasset Euch, Ihr conservativen Wähler, dadurch nicht beirren. Einstimmig laßt uns den Landrath **Stavenhagen** wählen, sonst tragen die Demokraten von Greifenhagen, Grabow und den andern kleinen Städten des Wahlkreises wieder den Sieg davon.

Ein conservativer Wähler.

Eltern, welchen es wünschenswerth ist, ihren Töchtern im Alter von 6 bis 7 Jahren vom 1. October d. J. ab den ersten Unterricht durch einen bewährten Lehrer ertheilen zu lassen, ersuche ich, mit mir in meiner Sommerwohnung, Grabow, Burgstraße Nr. 12, wegen Bildung eines Schulzirkels Rücksprache zu nehmen.

H. Grawitz.

Shlipse, Cravatten, Halstücher
empfiehlt billigst
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Das Paedagogium Ostrowo (Ostrau) bei Filehne

an der Ostbahn nimmt Zöglinge jedes Alters auf. Gymnasial- und Realklassen von Septima bis Prima. Entlassung mit Berechtigung zum einjährigen Dienst. Erziehung auf dem Lande unter steter Aufsicht zur Gottesfurcht, zum Fleiss und Gehorsam, in Zucht und Sitte. Keine Ueberfüllung der Klassen, da 150 Zöglinge von 17 Lehrern unterrichtet werden. Pension 200 Thaler pro Jahr. Prospecte gratis.

Dr. Behelm-Schwarzbach, Königl. Director paedagogii.

In der Ostrowoer **Militair-Bildungs-Anstalt,** welche in der Stille des Landlebens, fern von städtischen Zerstreuungen, in geordnetem Lehrgange scharf das Ziel einer sicheren Ausbildung zum **Fähnrichs-Examen** verfolgt und von nah und fern, selbst aus den Rheinprovinzen, mit Eleven beschickt wird, die theils in kürzester Frist, theils auch durch längeren Unterricht zum **Fähnrichs-Examen** ausgebildet werden sollen, sind erst jetzt wieder Stellen vacant geworden. Ausser dem Director betheiligen sich 2 Stabsofficiere, 1 Oberfeuerwerker und 8 Lehrer des Paedagogiums an Unterricht und Inspection. Pension 100 Thaler quart. Prospecte gratis.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Die bei C. G. Lohse in Dresden erscheinende neue Zeitschrift

Erste Auflage 20,000. **Die Quelle,** **Erste Auflage 20,000.**

Blätter für Unterhaltung und Belehrung,

reiht sich durch einen gewählten Inhalt den beliebtesten Zeitschriften der Gegenwart würdig an, wie: Die Gartenlaube, Daheim, Omnibus, Familien-Journal und ähnliche, und wird mit Rücksicht auf die „Leser aller Klassen" redigirt.

Dabei ist der Preis ein so überaus geringer, daß nur eine großartige Theilnahme den erforderlichen Kostenaufwand bestreiten kann. Jährlich erscheinen 15 Hefte in gleichmäßigen Zwischenräumen, jedes Heft 4 Druckbogen stark mit seinem Umschlage und einem beigehefteten Farbendruckbilde. Jedes Heft kostet blos

3 Ngr. = 3 Sgr.

und wird mit dem letzten (15.) Hefte ein brillantes

Gratis-Prämien-Bild in Farbendruck (Blumen- oder Fruchtstück)

an jeden Subscribenten gegeben.

Inhalt des 1. Heftes: Die Quelle (Widmung), Gedicht von G. Billig. — Die Tochter des Züchtlings, Erzählung von K. Stein. — Deutsche Treue, von E. Wehner. — Joseph Eisener, Erzählung von E. Engelhardt. — Karl von Linné, von J. Wackwitz. — Wanderers Nachtlied, von E. Wehner. — Eine Fahrt nach Nord, von M. Kolbe. — Der Todtenborn zu Leisnig, von Frzska. Riehle. — Im Goldlande, von G. Billig. — Wasserperlen (Vermischtes). — Im Umschlag: Im Sumpf des Elends, Criminalgeschichte. Nach dem Französischen von Billig.

Königlich Preußische Landes-Lotterie zu Hannover.

Haupt- und Schlußziehung vom 2. bis 14. September d. J.

Es sind im Ganzen hierbei nur 11,200 Loose betheiligt, wovon 5,100 Loose mit Gewinnen von event. **Thaler 36,000, 24,000, 12,000, 6000, 4000, 3000, 2000, 20 mal 1000 rc. rc. gezogen werden müssen;** der kleinste Gewinn beträgt Thlr. 34. —

Ein viertel Original-Loos kostet Thlr. 7. 15 Sgr. — ein halbes Thlr. 15 — und ein ganzes Loos Thlr. 30, — gegen Einsendung des Betrages. Verloosungsplan und seiner Zeit die amtliche Ziehungsliste gratis.

Man beliebe sich baldigst direct zu wenden an

Isidor Bottenwieser,
Bank- u. Wechselgeschäft in Frankfurt am Main.

Mein bedeutendes Lager deutscher, englischer und amerikanischer

Nähmaschinen

von Hand-Nähmaschinen bis zu den größten Sattlermaschinen, verschiedener Systeme, empfehle ich hiermit. Das Allerneueste in Nähmaschinen für

Schuhmacher,

schnell und geräuschlos arbeitend, elegant, sehr einfacher Mechanik und ca. 30 % billiger wie andere.

Damen wird das Nähen mit der Maschine fortwährend gelehrt, auch wenn sie keine kaufen.

Sich für Nähmaschinen Interessirende bitte ich, sich von der Leistungsfähigkeit und Verschiedenheit meiner Maschinen zu überzeugen.

W. Steinbrink, Uhrmacher und Mechaniker,
Mönchenstraße 27 u. 28.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.